Feinstaubwolke aus Hühnerstall: 26 Erntehelfer verletzt

VERÄTZUNG Polnische Salatpflücker im Krankenhaus behandelt – Staub durch Ventilatoren freigesetzt

VESTRUP/PL – Insgesamt 26 polnische Erntehelfer mussten gestern mit starken Atemwegsbeschwerden ärztlich behandelt werden. Sie hatten sich am Mittwoch während ihrer Arbeit auf einem Salatfeld bei Vestrup (Gemeinde Bakum, Kreis Vechta) durch das Einatmen von Hühner-Feinstaub Verätzungen im Nasen- und Rachenbereich zugezogen, die dann gestern verschärft zutage getreten waren. Nach Angaben der Polizei wurden 15 von ihnen in die Krankenhäuser Cloppenburg, Vechta, Löningen und Quakenbrück eingeliefert. Eine Erntehelferin wurde intensiv-medizinisch behandelt; sie ist Asthmatikerin. Alle anderen konnten gestern Abend die Kliniken wieder verlassen.

„Es gibt keine Hinweise, dass Pestizide ursächlich sein könnten", sagte Frank Soika, Sprecher der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, der sich auf die Aussagen der behandelnden Ärzte stützt, die eine Vergiftung als Ursache ausschließen.

Die Ermittlungen ergaben, dass die Erntehelfer unmittelbar neben einem Hühnerstall gearbeitet hatten, der gerade ausgestallt wurde. Dabei sei in dem Stall Feinstaub freigesetzt worden, der über Ventilatoren zu den Landarbeitern wehte, so Soika weiter. Die polnischen Salatpflücker hätten sich dann direkt in einer Feinstaubwolke befunden und sie eingeatmet.

Zunächst war von einer rätselhaften Gaswolke die Rede gewesen, deren Herkunft sich niemand erklären konnte. Der ABC-Trupp der Cloppenburger Feuerwehr war sicherheitshalber vor Ort und nahm Messungen vor.